

Meg-John Barker, Jules Scheele

GENDER

Eine illustrierte Einführung

UNRAST

ÖFFENTLICHE TOILETTEN

Der*die Soziolog*in Francis Ray White behauptet, dass, wenn wir öffentliche Toiletten auf ihre Regeln, ihre Bedeutung und ihre bloße Existenz hin untersuchen, wir viel darüber lernen können, wie Geschlecht verstanden wird und wie es sich mit den Kategorien von Klasse, Race, Behinderung und Sexualität überschneidet.



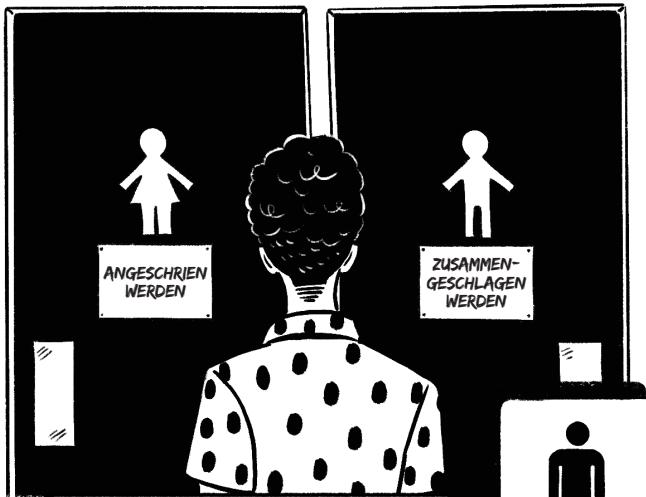
Bis ca. 1820 waren öffentliche Latrinen für alle zugänglich. Als die Städte langsam anfingen zu wachsen, wurden öffentliche Toiletten gebaut – für Männer – und so wurde der Zugang für Frauen zu öffentlichen Räumen eingeschränkt.

Als um 1860 dann Toiletten für Frauen entstanden, gab es Befürchtungen, dass Frauen der Arbeiterklasse aus ihnen Bordelle und unsichere Orte für Frauen aus der Mittelschicht machen könnten.



Dass es überhaupt geschlechtergetrennte öffentliche Toiletten gibt – während die Toiletten daheim nicht getrennt sind – sagt viel über heteronormative Annahmen aus. Die Anwesenheit des »anderen Geschlechts« wird in der Öffentlichkeit als gefährlich angesehen, nicht aber im privaten Raum (wo aber tatsächlich die meiste Gewalt gegen Frauen stattfindet).

Aufgrund der Rassentrennung waren in der Vergangenheit öffentliche Toiletten in Ländern wie Südafrika und USA getrennt. Gegen Veränderungen an diesem System wurde heftig protestiert.



Barrierefreie Toiletten sind selten geschlechtsspezifisch und erinnern uns daran, dass Menschen mit Behinderung oft als asexuell und als weniger »Mann« oder »Frau« gesehen werden.

Die aktuelle Gegenreaktion auf die Einrichtung von geschlechterneutralen öffentlichen Toiletten und die moralische Panik bezüglich der Frage, welche öffentlichen Toiletten von trans* Menschen benutzt werden, zeigt deutlich, wie Geschlecht gesehen wird (mehr dazu in Kapitel 6).

Toiletten gelten als ein Ort möglicher Verunreinigung. Sie gefährden die klare Trennung zwischen dem Inneren und Äußeren des Körpers. Deshalb werden hier auch die Körper reglementiert, die die vermeintliche Reinheit des Geschlechts bedrohen, wie etwa Schwarze oder trans* Körper, Körper mit Behinderung oder von Angehörigen der Arbeiterklasse.



von der Geschichte und der Geografie lernen

Was haben wir also auf unserer Reise durch Raum und Zeit gelernt?



KAPITEL 2: WIE GESCHLECHT FUNKTIONIERT: BIOLOGISCH UND SOZIAL

Wir haben nun feststellen können, dass Geschlechternormen und -ideale soziale Konstrukte sind. Sie entwickeln sich in einer Gesellschaft und werden durch kulturelle Praktiken herausgebildet. Doch wie bekommen wir ein inneres Empfinden für unser eigenes Geschlecht? Und wie kommt es, dass dieses manchmal mit den allgemeinen sozialen Konstrukten übereinstimmt und manchmal auch überhaupt nicht?

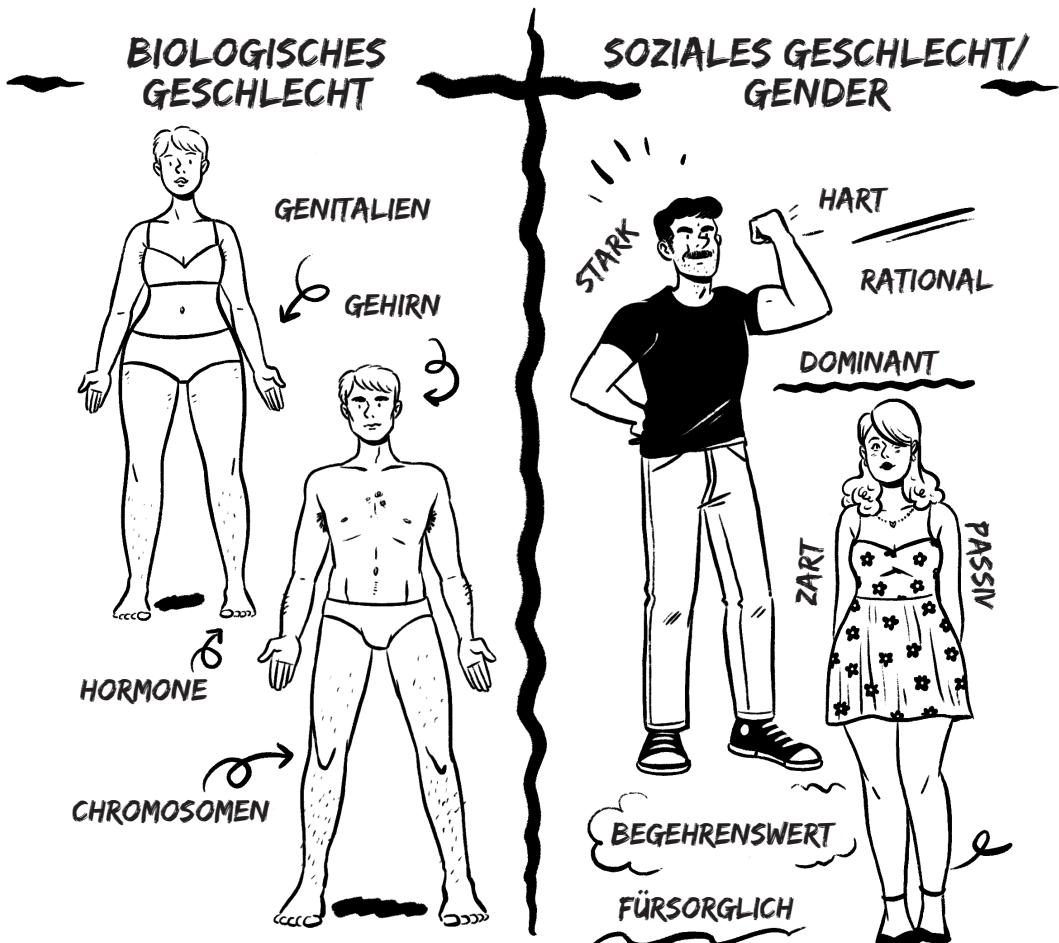


Das sind Themen, mit denen sich Geschlechterforscher*innen, von Biolog*innen bis zu Philosoph*innen, in den letzten Jahrzehnten herumgeschlagen haben. In diesem Kapitel fassen wir einige Gedanken zusammen, um ein möglichst gutes Bild davon darzulegen, welches Verständnis es heutzutage davon gibt, wie das Geschlecht funktioniert.

DAS BIOLOGISCHE UND DAS SOZIALE GESCHLECHT

Das »biologische Geschlecht« bezieht sich üblicherweise darauf, ob eine Person **biologisch gesehen** männlich oder weiblich ist und das »soziale Geschlecht« oder der aus dem Englischen übernommene Begriff »Gender«⁷ darauf, ob sie sich **in sozialer Hinsicht** als Mann oder Frau **identifiziert**.

Üblicherweise geht man davon aus, dass beides übereinstimmt: Menschen, deren biologisches Geschlecht männlich ist, wachsen als Männer auf, identifizieren sich als Mann und verhalten sich auf eine Art und Weise, die in unserer Gesellschaft als männlich gilt; Menschen, deren biologisches Geschlecht weiblich ist, wachsen als Frauen auf, identifizieren sich als Frau und verhalten sich auf eine Art und Weise, die in unserer Gesellschaft als weiblich gilt.



Schauen wir uns genauer an, was wir mit dem biologischen Geschlecht und dem sozialen Geschlecht meinen: ob sie voneinander getrennt betrachtet werden können und ob sie tatsächlich immer miteinander übereinstimmen.

⁷ Anm.d.U.: Im Englischen wird diese Unterscheidung mit den Begriffen »sex« (das biologische oder anatomische Geschlecht) und »gender« (das soziale, kulturelle, psychologische Geschlecht) gemacht.